

Deutscher Orden

DEOR 1 (2, 203)

1222

Friedrich von Pettau bestätigt, dass sein verstorbener Vater Friedrich für sein und seiner Vorfahren Seelenheil dem Deutschen Orden seinen Besitz zu Groß-Sonntag, den er den Ungarn entrissen hatte, samt der Hälfte der Zehnten geschenkt hat, und er erneuert diese Schenkung.

Hss.: Original in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (A).

Abb.: <https://www.monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/108/charter> (zu 1229). — Hernja-Masten, Mestni pečati in grb (2004), S. 9 (Urkunde), 10 (Siegel Friedrichs von Pettau).

Edd.: Duellius, Historia 3 (1727), S. 96 Nr. 1 (aus A?). — Pusch/Froelich, Diplomataria sacra Styriae II (1756), S. 207–208 Nr. 1 (aus A). — Caesar, Annales II (1773), S. 490–491 Nr. 48 (nach Pusch/Froelich). — Fejér, CD Hungariae III/1 (1829), S. 361–362 (aus A ?). — Zahn, StUB II (1879), S. 292–293 Nr. 203 (aus A).

Übs.: Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 94–95, dt.

Reg.: Pettenegg, Urk. DOZA (1887), S. 24 Nr. 75. — Kos, Gradivo V (1928), S. 192 Nr. 370. — Arnold/Tumler, Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I (2006), S. 42 Nr. 108.

Lit.: Elben, Sammlungen (1785), S. 117. — Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 31 Anm. 1 (Auszug). — Felicetti, Steiermark II (BKStGQ 10, 1873), S. 101. — Krones, Verfassung (1897), S. 219 (Anm. 3). — Ilwof, Steiermark und die Kreuzzüge (MHVSt 49, 1902), S. 33. — Ljubša, Christianisierung (1911), S. 219. — Pirchegger, Geschichte der Steiermark I (1920), S. 177. — Ljubša, Zemljepisni razvoj (ČZN 20, 1925), S. 4. — Kos, Urbarji salzburske nadškofije (1939), S. 12. — Pirchegger, Herren von Pettau (ZHVSt 42, 1951), S. 9, 10, 11. — Pirchegger, Untersteiermark (1962), S. 85. — Dopsch, Landherren (1968), S. 320. — Aschbauer, Geschichte des Deutschen Ordens (1968), S. 11–13, 29–30, 92. — Kos, Meja proti Ogrski (1969), S. 88. — Rybář, Laško (ČZN NV 12/2, 1976), S. 217. — Mlinarič, Melje (ČZN NV 16/2, 1980), S. 222. — Dopsch, Klöster und Stifte (1983), S. 1048. — Stopar, Burgen und Schlösser (1989), S. 76. — Curk, O samostanih in samostanski arhitekturi (ČZN NV 29/2, 1993), S. 142. — Kosi, Templarji na Slovenskem (ZČ 48/2, 1994), S. 168. — Štih, Salzburg, Ptuj in nastanek štajersko-madžarske meje (ZČ 50/4, 1996), S. 541. — Kosi, ... quae terram nostram et Regnum Hungariae dividit ... (ZČ 56/1–2, 2002), S. 64 (Anm. 127). — Vidmar, Herren von Pettau (2006), S. 50, 52–57. — Štih, Urgeschichte bis zum Ende des Mittelalters (2008), S. 96. — Zehetmayer, Urkunde und Adel (2010), S. 128, 171 Anm. 845. — Höfler, O prvih cerkvah (2016), S. 33, 88–89.

Wie bereits bei Pirchegger, Herren von Pettau (ZHVSt 42), S. 10, ausgeführt, kann der schon „vor 1174“ verstorbene Friedrich (II.) von Pettau, „der 1161 mit den Ungarn

gekämpft“ hat, keine Schenkung an den „erst 1190 gestiftet[en]“ Deutschen Orden gemacht haben. Die Möglichkeit, dass Friedrich II. seinen Besitz „dem 1128 gegründeten und bis 1167 bestehenden ‚Deutschen Hause‘ zugewendet“ hat, schließt Pirchegger selbst aus. In der Forschung wird daher traditionell davon ausgegangen, dass Friedrich (III.) von Pettau das entsprechende Gebiet im Zuge von Kämpfen infolge des Angriffs König Emmerichs von Ungarn auf Österreich und die Steiermark im Jahr 1199, von welchem eine Klosterneuburger Chronik erzählt, erobert hat, siehe (auch mit Rückbezug auf die ältere Forschung) Vidmar, Herren von Pettau, S. 52. Während in der vorliegenden Urkunde nur der Besitz und der Zehent erwähnt werden, überließ Friedrich (IV.) von Pettau gemeinsam mit seiner Frau am 8. Juli 1235 (= Urkunde Nr. DEOR 4) dem Deutschen Orden die Kirche zu Groß-Sonntag samt Vogtei. Dies kann so gedeutet werden, dass die Kommende erst einige Zeit nach 1199 gegründet wurde, siehe ausführlich Vidmar, Herren von Pettau, S. 53–57. In der Bestätigungsurkunde Erzbischof Eberhards II. von Salzburg von 1236 Jänner 26 (= Urkunde Nr. DEOR 5) wird jedoch nicht nur die erneute Schenkung der Kirche zu Groß-Sonntag durch Friedrich (IV.) und seinen Bruder Hartnid bestätigt, sondern auch angeführt, dass bereits deren Großvater dem Orden die Kirche geschenkt und deren Vater sie ihm zu Unrecht wieder entzogen hätte. Dies würde entweder eine – ansonsten nicht belegbare – weitere „Generation zwischen Friedrich IV. und Friedrich V.“ voraussetzen, „was die Forschung jedoch allgemein ablehnt“, oder ist „als Fehler des Schreibers“ von Urkunde Nr. DEOR 5 zu erklären (Vidmar, Herren von Pettau, S. 53).

Laut Pettenegg, Urk. DOZA, S. 24, beschädigtes Hängesiegel Friedrichs von Pettau „an rothen (sic), braunen und schwarzen Seidenfäden“, das „nicht die Pettau’sche Schlange“ zeigt, „sondern einen mit Pelz überzogenen oben abgerundeten Schild mit gezacktem Schildesrand“.

Ediert nach A.

In nomine dei eterni. Fridericus de Betouia omnibus in perpetuum. Cum ea que geruntur in tempore, sepius per elapsum temporis a memoria hominum evanescant, ne a posteris paciantur calumpniam, seu a quoquam que facta sunt rationabiliter valeant inmutari, humana providentia utile censuit et honestum, ut malignorum penitus caveantur insultus, eadem scripturarum testimonio perhennari. Eapropter notum facimus tam presentibus quam future posteritatis fidelibus, quod Fridericus pater noster recolende memorie pro remedio anime sue ac progenitorum nostrorum contulit venerabili domui hospitali sancte Marie Theutonicorum Ier(us)alimitan(or)um proprietatem suam in Dominico cum medietate decime eiusdem terre eo tempore, cum prædictam terram memorandus pater noster de manibus Vngarorum eripiens, licet vacuam adhuc et inhabitatam primo sue subiugavit potestati. Unde sepedicti patris nostri volentes imitari vestigia, donationem ipsius rationabiliter factam bona voluntate recognoscentes, quemadmodum eandem proprietatem cum omni iure ac pertinenciis suis est largitus, liberaliter presentium auctoritate confirmamus. Ut igitur hec eadem donatio patris nostri venerande memorie, quam nos renovamus et approbamus, libera permaneat et stabilis habeatur, sigilli nostri appensione duximus eandem provide roborandam. Acta sunt hec anno Christi incarnationis M CC XX II, indictione X existente.

DEOR 2

[1199 – 1230 Juli 28]

Herzog Leopold [VI.] von Österreich [und Steier] gewährt dem Deutschen Orden verschiedene Freiheiten.

Hss.: Erwähnt in Urkunde Nr. DEOR 9.

Edd.: Die Erwähnung als solche ist ungedruckt.

Reg.: Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 350 Nr. 490, zu 1195–1230.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 350, bezieht sich der Verweis auf multorum privilegiorum in Urkunde Nr. DEOR 9 „vermutlich“ auf „mehrere Privilegien, die sich wohl auf Gerichtsbarkeit und Mautfreiheit bezogen“.

Die vorliegende Nummer war aufzunehmen, da aus folgenden Gründen ein steirischer Bezug nicht auszuschließen ist: Unabhängig davon, ob davon ausgegangen werden soll, dass die Kommende Großsonntag bereits 1199 gegründet wurde oder zunächst nur „eine Ordensniederlassung entstand“, die „noch nicht den Status einer Kommende innehatte“, gibt es keinen zwingenden Grund auszuschließen, dass „die Schenkung“ der in Urkunde Nr. DEOR 1 erwähnten „Güter bzw. des Besitzes“ (um) 1199 erfolgte (Vidmar, Herren von Pettau [2006], S. 53), und dieser Besitz somit „der älteste Ordensbesitz auf deutschem Boden [...] sein [dürfte]“ (Tumler, Deutscher Orden [1955], S. 94). Dass dieser steirische Besitz von den in Urkunde Nr. DEOR 9 knapp angesprochenen Privilegierungen ausgeschlossen war und sich diese stattdessen nur auf das Herzogtum Österreich (bzw. die vermutlich spätestens 1206 gegründete Kommende Wien, siehe Tumler, Deutscher Orden, S. 90) bezogen haben, lässt sich aus der Nennung Leopolds VI. in der entsprechenden Stelle in Nr. DEOR 9 (nur) als Herzog von Österreich (patre nostro felicis memorie Lupoldo duce Austrie), nicht (mit Sicherheit) folgern, immerhin wurde diese Titulatur aus der der Urkunde Nr. DEOR 9 als Vorurkunde dienenden Urkunde Nr. DEOR 3 übernommen, in welcher Friedrich II. dem Deutschen Orden die Kapelle am Leech bei Graz schenkt und die steirischen Niederlassungen des Ordens in seinen besonderen Schutz nimmt.

DEOR 3 (2, 303)

1233 Oktober 28, Erdberg

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, [Herr von Krain] schenkt dem Deutschen Orden die Kapelle am Leech bei Graz sowie genannte Güter in der Umgebung der Stadt, verleiht ihm auf dem Ordensbesitz in seinen Ländern freies Jagdrecht und die Bußgelder aus dem Blutgericht. Er nimmt die steirischen Niederlassungen des Ordens in seinen besonderen Schutz, verleiht ihnen darüber hinaus Zoll- wie Mautfreiheit und die gesamte profitable Gerichtsbarkeit.

Hss.: Original in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (A). — Insert in Urkunde s. d. [1292/98], Abt Heinrich von Rein, Propst Siboto von Stainz und frater Berthold, Guardian der Minoriten zu Graz, in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (B). — Insert in Urkunde 1329 Oktober 27, Graz, König Friedrich III., in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (C). — Insert in Urkunde 1360 Februar 10, Graz, Erzherzog Rudolf IV. von Österreich, in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (D). — Dt. Übers. 1497 November 9, in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (E).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/215/charter> (samt Hängesiegel). — <https://www.monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/1152/charter> (= B, zu 1300). — <https://www.monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/1555/charter> (= C). — <http://monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/2061/charter> (= D). — <http://monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/4441/charter> (= E).

Edd.: Pusch/Froelich, *Diplomataria sacra Styriae* II (1756), S. 177–181 Nr. 1 (aus A). — Caesar, *Annales* II (1773), S. 500–502 Nr. 64 (nach Pusch/Froelich). — Zahn, *StUB* II (1879), S. 404–406 Nr. 303 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, *BUB* II (1955), S. 150–153 Nr. 313 (aus A).

Übs.: Muchar, *Geschichte d. Steiermark* V (1850), S. 134–137, dt.

Reg.: Duellius, *Historia* 3 (1727), S. 88 Nr. 1 (Auszug). — Meiller, *Reg. Friedrich* (NBI ÖGL 1, 1843), o. S. Nr. 12. — Meiller, *Reg. Babenberger* (1850), S. 152–153 Nr. 19. — Meiller, *Herren von Hindberg* (Denkschriften 8, 1857), S. 100 Nr. 92. — Strehlke, *Tabulae ordinis Teutonici* (1869), S. 162 Nr. 178. — Pettenegg, *Urk. DOZA* (1887), S. 40 Nr. 140. — Trauttmansdorff, *Landesgeschichte* (1904), S. 98 Nr. 25. — Schindler, *Regesten* (1921), S. 1 Nr. 17194. — Kos, *Gradivo* V (1928), S. 289 Nr. 601. — Pirchegger in *StUB Erg.* (1949), S. 65 Nr. 303. — Arnold/Tumler, *Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I* (2006), S. 76 Nr. 215.

Lit.: Elben, *Sammlungen* (1785), S. 105–106, 111. — Hormayr, *Oesterreichischer Plutarch* 20 (1814), S. 146 Anm. *. — Meiller, *Herren von Hindberg* (Denkschriften 8, 1857), S. 58. — Brunner, *Exemtionsrecht* (SB Wien 47, 1864), S. 354, 377, 378, 379, 380, 382. — Krones, *Verfassung* (1897), S. 205, 219–221, 420. — Dopsch, *Landesfürstliche Gesamturbare* (1910), S. CXIII. — Mitis, *Studien* (1912), S. 138. — Rauch, *Erwerbung* (ZRG GA 38, 1917), S. 278 Anm. 1. — Popelka, *Unters. Stadt Graz* (ZHVSt 17, 1919), S. 161, 191, 198, 209. — Pirchegger, *Geschichte der Steiermark* I (1920), S. 280, 329–330. — Hollnsteiner, *Rechtsstellung St. Florian* (MÖIG 40, 1925), S. 88. — Geramb, *Grazer Leechhügel* (ZHVSt 26, 1931), S. 133, 135. — Latzke, *Besitzgeschichte* (1934), S. 51. — Steiner/Wutschnig, *Bürgerspital in Graz* (ZHVSt 32, 1938), S. 3. — Posch, *Siedlungsgesch. Oststeiermark* (1941), S. 420, 495. — Popelka, *Entwicklung der Grazer Vorstädte* (ZHVSt 37, 1946), S. 58, 66. — Lamprecht, *Dorf- und Flurgeschichte* (ZHVSt 39, 1948), S. 26–28. — Maschek, *Deutschordens-Nekrologium* (Aus Archiv und Chronik 2 H. 4, 1949), S. 104–105. — Appelt, *Anfänge des Spitals am Semmering* (ZHVSt 43, 1952), S. 11. — Wonisch, *Graslupptal* (1956), S. 117. — Hirsch, *Hohe Gerichtsbarkeit* (1958), S. 53. — Posch, *Guntarn-St. Leonhard* (1960), S. 145, 155–156. — Baravalle, *Markhof* (ZHVSt 52, 1961), S. 54. — Appelt, *Landeshauptleute* (ZHVSt 53, 1961), S. 23–

24, 26. — Pirchegger, *Besiedlungsgeschichte des Grazer Feldes* (BlHk 39 H. 3, 1965), S. 121, 138–140, 146. — Demel, *Wechselseitige Beziehungen* (JbLkNÖ NF 62/1, 1966), S. 242. — Pirchegger, *Burgen in Graz* (BlHk 41 H. 1, 1967), S. 6. — Aschbauer, *Geschichte des Deutschen Ordens* (1968), S. 15, 97. — Fichtenau, *Kanzlei* (1977), S. 223–225, 246. — Purkarthofer, *Mons Predel* (1979), S. 46, 57, 69, 71. — Amon, *Pfarrgründungen* (1980), S. 61–62. — Ebner, *Burgen und Schlösser 3* (1981), S. 54, 70. — Dopsch, *Klöster und Stifte* (1983), S. 1048. — Hutz, *Ritterorden* (1993), S. 66. — Zehetmayer, *Landtaidinge* (ZHVSt 94, 2003), S. 102. — Kosi, *Predurbane ali zgodnjeurbane naselbine?* (ZČ 59/3–4, 2005), S. 330 Anm. 398. — Kaspar, *Maut- und Zollbefreiungen* (BlHk 97 H. 1/2, 2023), S. 55 Anm. 14.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 150, „verfaßt von dem späteren herzogl. Protonotar Ulrich (v. Kirchberg)“. Zu Ulrich von Kirchberg siehe Fichtenau, *Kanzlei* (1977), S. 246–250.

Die angeführte Indiktion VI stimmt unter der Voraussetzung der römischen Indiktionsberechnung zum Inkarnationsjahr 1233, siehe auch Rauch, *Erwerbung* (ZRG GA 38), S. 278 Anm. 1.

Als Vorlage wurde – wie für Urkunde Nr. OBOE 1 – eine als Formularbehelf dienende Abschrift der interpolierten Urkunde Herzog Leopolds VI. von 1213/1212 August 8, Enns benützt (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB I [1950], S. 260–263 Nr. 189). Die vorliegende Urkunde wurde ihrerseits als Vorurkunde für die Urkunde Kaiser Friedrichs II. von 1237 Februar, Wien (= Urkunde Nr. DEOR 6), und Herzog Friedrichs II. von 1239 Dezember 25, Wien (= Urkunde Nr. DEOR 9) herangezogen. Wie bereits bei Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 151, angeführt, wird in beiden das Jagdrecht nicht erwähnt, während es in den Bestätigungen durch König Friedrich III. von 1329 Oktober 27, Graz (C) und Erzherzog Rudolf IV. von 1360 Februar 10, Graz (D) „ausdrücklich ausgenommen“ wurde. Zu diesem Themenkomplex gehört des Weiteren der Befehl Kaiser Friedrichs II. zur Wahrung der Mautfreiheit des Ordens an die Amtsleute und Mautner von 1237 Februar, Wien, die Mautfreiheit (= Urkunde Nr. DEOR 7).

Zur Diktatverwandtschaft mit der Arenga der Urkunde Herzog Friedrichs II. von 1241 August 12, Dobl (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 231–232 Nr. 387) und dem daraus resultierenden Hinweis auf die Verwendung von Formularbehelfen in der herzoglichen Kanzlei siehe ausführlich Fichtenau, *Kanzlei* (1977), S. 223–225.

Zur Lokalisierung der genannten Orte vgl. die Ausführungen bei Popelka, *Unters. Stadt Graz* (ZHVSt 17), S. 191; Popelka, *Entwicklung der Grazer Vorstädte* (ZHVSt 37), S. 58; Lamprecht, *Dorf- und Flurgeschichte* (ZHVSt 39), S. 26; Pirchegger in *StUB Erg.*, S. 65; Maschek, *Deutschordens-Nekrologium* (Aus Archiv und Chronik 2 H. 4), S. 104–105; Posch, *Guntarn-St. Leonhard*, S. 145–146; Pirchegger, *Besiedlungsgeschichte des Grazer Feldes* (BlHk 39 H. 3), S. 138, 140, 146; Purkarthofer, *Mons Predel*, S. 46, 57, 69.

Fragment des Hängesiegels Herzog Friedrichs (Fichtenau/Zöllner: Typus 41 und 42) an, laut Pettenegg, *Urk. DOZA*, S. 40, und Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 150, S. 40, rot-gelben Seidenfäden. Siehe *monasterium*.

Ediert nach A. Da bei der als Formularbehelf dienenden Abschrift der Urkunde von 1213/1212 nur der Wortlaut wesentlich ist, nicht jedoch auf Feinheiten der Rechtschreibung geachtet werden muss, richtet sich der Ausweis der Übereinstimmungen mit der Vorurkunde nach dem Druck in BUB.

† ‡ In nomine sancte et individue trinitatis, amen ‡. Fridricus dei gracia dux Austrie et Styrie omnibus Christi fidelibus salutem in perpetuum. Quia hoc votum in corde gerimus, quod ecclesia dei^{a)} per nos proficiat, ad commodum^{b)} et promocionem religiosorum summopere intendimus laborare. Vestigiis igitur viri christianissimi et devotissimi principis patris nostri felicis memorie Levpoldi ducis Austrie inherentes fratribus hospitalis sancte Marie domus Theuton(icorum) in Ierusalem, qui patri nostro magis familiares pre ceteris et fideiores extiterunt, ob devocionem ipsorum et anime patris nostri remedium conferimus ecclesiam sitam in colle iuxta civitatem Pairische Gretz in honorem sancte Kvnegundis edificatam cum omni iure et libertate et iurisdiccione, sicut nostri antecessores construxerunt. Damus eciam predictam ipsis fratribus cum omnibus dotibus suis et redditibus. Sunt autem isti redditus pertinentes ad dictam ecclesiam, videlicet in monte qui dicitur Predel quatuor villas: Schillingsdorf, Schefstal, Rorpach et Nevstift cum omnibus attinenciis suis. Damus eciam ipsis quasdam villas, videlicet Makav, Vlechingen, Wulfingesdorf et in Mezzendorf octo eubas^{b)} cum omni iure et omnibus attinenciis suis, videlicet pratis, pascuis, silvis, agris, cultis et incultis, vineas cum omni iure montano et serviciis, quod vulgariter dicitur marchdienst. Possunt eciam libere venari omnia ferarum genera in omnibus proprietatibus bonorum suorum in nostris terris constitutis. Item damus eis ante dictam civitatem triginta areas minus duobus. Item damus eis nummum pro emenda sanguinis, quod vulgo vocatur plütiger phenninch, in omnibus bonis suis per nostras terras ordinatis. Quanto ergo de manu domini pociora suscipimus, tanto graciosius ad honorem largitoris assurgimus, si loca religiosa et domos cultui suo et nomini dedicatas liberaliter honoramus. Hac ergo ducti consideracione piissima, quod cum sacram domum sancte Marie Theuton(icorum) in Ierusalem tamquam progenitorum nostrorum opus favorabili complectamur affectu, et ubique per nostras terras proteccionem nostra gaudeant et favore, similem igitur gratiam in nostra terra Stirye^{c)} ampliantes domos eiusdem ordinis sitas in provincia memorata cum preceptoribus, fratribus, hominibus, colonis, servientibus et familiis eorum, nec non cum omnibus bonis, que in presenciarum iuste tenent et possident vel in antea iustis titulis poterunt adipisci, sub nostra proteccionem recipimus speciali, eximentes eas ab omni seculari iudicio, munere serviciorum, exaccionum honore secundum indultam eis eiusdem ordinis libertatem. Conmittimus insuper defensionem ipsorum vicariis nostris in eadem procuranda provincia pro tempore a nobis constitutis nec non provincialibus iudicibus, quibus eciam demandamus, ut causas et questionem ipsarum domorum et fratrum, quociens emergerint in suis iurisdiccionibus, ad eorum querimoniam audiant et decident, aliàs non inquirentes statum ipsorum in bonis suis nec trahentes eos ad secularia iudicia, sed propriam quietem et indemnitatem predictarum domorum, fratrum, hominum, colonorum et totius familie eorundem conservent favore nostri nominis et honore. Preterea ex habundanti gracia nostra eximimus predictas domos in hominibus, * prediis suis cultis et incultis, * habitis et habendis, cum pratis,* pascuis,* venacionibus,* piscacionibus ab omni iure * secularis iudicii, ut nulli * iudicum liceat aliquam placitacionis formam in prediis ecclesie exercere vel homines ipsius ecclesie sive colonos sive proprios sive censuales ad standum suo iudicio cohercere, neque de

navigacionibus sive de veccionibus venialium suorum aliquid ab eis exigere. Hoc eciam volumus, ut ubicumque ad fora vel ad nundinas homines predictae ecclesie negociandi causa in nostra terra Styrie perrexerint, a qualibet exactione mute sive thelonei sint exempti. Volumus enim, ut * ipsa ecclesia, predia et omnes cause, que in ipsis emergerint, ab omni iurisdicione * tam integre sint exempta, ut de ipsis soli magistro, preceptoribus fratribus liceat cognoscere et de cognitis diffinire. Quod si apparencia furti vel latrocinii aut aliquod genus maleficii, quod * malefici * mortem * exigit *, in homine ecclesie * fuerit deprehensum, quia religiosarum personarum ordo * executionem criminalis iudicii * sibi non vendicat, omni possessione rei tam mobili quam immobili ecclesie adiudicata, sola * nocentis * et nuda * persona seculari iudicio assignetur, omni tamen culpa que pecuniarias exigit conposiciones adiudicata ecclesie * et concessa. Insuper concedimus predictis domibus et fratribus earundem, ut propria victualia, annonam videlicet, sal, carnes, caseos, pisces, oleum, vinum, peccora et alia bona ad usum eorum competencia tam in aquis quam in terris sine theloneis, mutis, vectigalibus et exactionibus aliis deducant salubriter et quiete. Ut autem hec donacio et libertas debitum sorciatur effectum et de cetero maneat inconvulsa, presentem paginam eandem donacionem continentem sigilli nostri munimine roboramus hiis testibus subnotatis, quorum nomina sunt Fridricus de Petouia, Irenfridus de Hymperch et Vlricus frater suus, Wichardus de Arensteine, Stvchso, Chadoldus Waiso et alii quam plures. Acta sunt hec in Erpurch, anno virginei partus M° CC° XXX° III°, indicione^{c)} VI^a, quinto kal. novemb., anno pontificatus domini Gregorii pape noni VII°, inperante^{c)} gloriosissimo Romanorum inperatore^{c)} Friderico, feliciter amen.

^{a)} dei über der Zeile A. — ^{b)} eubas statt hubas A. — ^{c)} A.

DEOR 4 (2, 324)

1235 Juli 8, [Pettau]

Friedrich von Pettau überträgt gemeinsam mit seiner Frau, für ihrer beider und ihrer Vorfahren Seelenheil, dem Deutschen Orden seine Rechte an der Kirche von Groß-Sonntag und verspricht dafür die Zustimmung des Erzbischofs [Eberhard II.] von Salzburg zu erwirken.

Hss.: Original in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, liegt unter 1285 Juli 8 (A).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/230/charter>

Edd.: Duellius, Historia 3 (1727), S. 96–97 Nr. 2 (aus A ?, unvollständig). — Pusch/Froelich, Diplomataria sacra Styriae II (1756), S. 208–209 Nr. 2 (aus A). — Caesar, Annales II (1773), S. 503–504 Nr. 68 (nach Pusch/Froelich). — Zahn, StUB II (1879), S. 427–428 Nr. 324 (aus A). — Weiss, Städtewesen (2002), Quellen-CD-Rom (aus A).

Reg.: Pettenegg, Urk. DOZA (1887), S. 42–43 Nr. 149, irrig zu Juni 15, und S. 164 Nr. 636, irrig zu 1285. — Kos, Gradivo V (1928), S. 301 Nr. 633. — Arnold/Tumler, Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I (2006), S. 81 Nr. 230.

Lit.: Elben, Sammlungen (1785), S. 117. — Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 142–143, zu 1235 Juli 28. — Kovačič, Vitezi Pesničarji (ČZN 9, 1912), S. 2.

— Kovačič, *Dominikanski samostan I* (1914), S. 63. — Pirchegger, *Geschichte der Steiermark I* (1920), S. 329. — Ljubša, *Zemljepisni razvoj* (ČZN 20, 1925), S. 4. — Kovačič, *Zgodovina Lavantinske škofije* (1928), S. 66. — Pirchegger, *Herren von Pettau* (ZHVSt 42, 1951), S. 11. — Aschbauer, *Geschichte des Deutschen Ordens* (1968), S. 13–14. — Rybář, *Laško* (ČZN NV 12/2, 1976), S. 217. — Dopsch, *Klöster und Stifte* (1983), S. 1048. — Mlinarič, *Zgodovina samostana* (1989), S. 56. — Curk, *O samostanih in samostanski arhitekturi* (ČZN NV 29/2, 1993), S. 141–142. — Kosi, *Templarji na Slovenskem* (ZČ 48/2, 1994), S. 168. — Vnuk, *Stavbnozgodovinski razvoj* (ČZN NV 33/2, 1997), S. 189, 190. — Mlinarič, *Ptujska župnija ter samostana dominikancev* (1997), S. 39. — Mlinarič, *Cerkvena organizacija* (1998), S. 90. — Kos, *Burg* (2006), S. 392 (Anm. 717), 408, 417 (Anm. 931). — Vidmar, *Herren von Pettau* (2006), S. 52–57, 83. — Zehetmayer, *Urkunde und Adel* (2010), S. 128. — Höfler, *O prvih cerkvah* (2016), S. 33, 89.

Aus der Zustimmung des Erzbischofs (= Urkunde Nr. DEOR 5) geht hervor, dass auch Hartnid von Pettau einen solchen Verzicht geleistet hat. Eine entsprechende Urkunde ist allerdings nicht auf uns gekommen. Zu den durch die weiteren Angaben in Urkunde Nr. DEOR 5 aufgeworfenen Problemen siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. DEOR 1.

*Pettenegg verzeichnet das Original zu 1285 (!) Juli 8, Pettau (Pettenegg, Urk. DOZA, S. 164 Nr. 636) und eine „Abschrift“ zu 1235 Juni (!) 15 (ebd., S. 42–43 Nr. 149). Bei Arnold/Tumler, *Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I*, S. 81 Nr. 230, findet sich das Original korrekt zu 1235 Juli 8, die „Kop[ie]“ des „16. J[ahr]h[underts]“ als eigene Nummer zu 1235 Juli (!) 15 (ebd., S. 81 Nr. 231). Bei dem von Pettenegg als „Abschrift“ bzw. von Arnold/Tumler als „Kop[ie]“ bezeichneten Schriftstück handelt es sich um eine deutsche Übersetzung, deren Zeugenreihe und Datierung (inkl. des Ausstellungsortes) mit Ausnahme der Tagesangabe mit dem Original übereinstimmt. Lediglich die Angabe VIII^o id. iulii wird in der Übersetzung als am XV tag des Heuemonats wiedergegeben. Die nächstliegende Erklärung scheint, dass hierbei VIII^o vor id. iulii übersehen wurde. Vgl. eine ähnliche Problematik bei Urkunde Nr. DEOR 5. Hängesiegel Friedrichs von Pettau fehlt, Pergamentstreifen vorhanden. Siehe monasterium.*

Ediert nach A.

† In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Fridericus de Betouia notum facio universis Christi fidelibus, quod ius patronatus, quod mihi conpetebat in ecclesia que vocatur ad sanctam Dominicam, contulimus ego et uxor mea hospitali sancte Marie de domo Theutonicorum Ier(oso)limitan(or)um pro remedio animarum nostrarum et progenitorum nostrorum, ut divinus cultus et erudicio fidei per diligenciam fratrum predictae domus amplificetur ibidem. Promittimus etiam quod dabimus operam ex animo et bona fide, quod auctoritatem et consensum domini nostri Salzburgensis archiepiscopi ad eandem donacionem optinebimus eidem domui confirmandam. In huius etiam donacionis testimonium hanc cartam nostri sigilli signo fecimus communiri. Huius rei testes sunt frater Otto prior et frater Chonradus de ordine predicatorum de domo Betouiensi, frater Otto et frater Karolus de domo Theutonicorum, dominus Hermanus miles de Betö, Pabo de Trevn, Albertus de Reichenstein,

Otto de Pirch, Ortolfus de Gorissendorf, Heinricus Lupus, et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini M° CC° XXX° V°, in castro domini Hermanni, VIII° id. iulii.

DEOR 5 (2, 337)

1236 Jänner 26, Pettau

Erzbischof Eberhard [II.] von Salzburg bestätigt auf Bitte der Brüder Friedrich und Hartnid von Pettau deren erneute Schenkung der Kirche von Groß-Sonntag an den Deutschen Orden. Bereits deren Großvater hatte die Kirche dem Orden übertragen, ihr Vater hatte sie diesem aber wieder entzogen.

Hss.: Original in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (A).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/236/charter> (samt Hängesiegel).

Edd.: Duellius, Historia 3 (1727), S. 97 Nr. 3 (aus A). — Pusch/Froelich, Diplomataria sacra Styriae II (1756), S. 209 Nr. 3 (aus A ?, unvollständig). — Caesar, Annales II (1773), S. 504 Nr. 69 (nach Pusch/Froelich, unvollständig). — Zahn, StUB II (1879), S. 440–441 Nr. 337 (aus A). — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 464–465 Nr. 914 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 266 Nr. 435. — Pettenegg, Urk. DOZA (1887), S. 43 Nr. 152, und S. 43 Nr. 153, irrig zu Februar 20. — Kos, Gradivo V (1928), S. 306 Nr. 647. — Arnold/Tumler, Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I (2006), S. 83 Nr. 236.

Lit.: Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 31 Anm. 1, zu 1236, S. 143, mit Tippfehler 1239 Jänner 26. — Krones, Verfassung (1897), S. 219 Anm. 3. — Pirchegger, Geschichte Pettaus I (1903), S. 16. — Kovačič, Vitezi Pesničarji (ČZN 9, 1912), S. 2. — Martin, Urkundenwesen (MIÖG Erg. 9, 1915), S. 612, 676 (Anm. 3). — Ljubša, Zemljepisni razvoj (ČZN 20, 1925), S. 4. — Kovačič, Zgodovina Lavantinske škofije (1928), S. 66. — Pirchegger, Herren von Pettau (ZHVSt 42, 1951), S. 11. — Aschbauer, Geschichte des Deutschen Ordens (1968), S. 13–15. — Kos, Meja proti Ogrski (1969), S. 88. — Rybář, Laško (ČZN NV 12/2, 1976), S. 217. — Mlinarič, Zgodovina samostana (1989), S. 56. — Sonnleitner, Bischöfliches Selbstverständnis (AfD 37, 1991), S. 212 (Anm. 267). — Ravnikar, Posest grofov Vovbrških (ČZN NV 29/1, 1993), S. 22. — Curk, O samostanih in samostanski arhitekturi (ČZN NV 29/2, 1993), S. 141–142. — Kosi, Templarji na Slovenskem (ZČ 48/2, 1994), S. 168. — Mlinarič, Ptujška župnija ter samostana dominikancev (1997), S. 39, 43–44. — Vnuk, Stavbnozgodovinski razvoj (ČZN NV 33/2, 1997), S. 189. — Mlinarič, Cerkvena organizacija (1998), S. 90. — Kosi, Predurbane ali zgodnjeurbane naselbine? (ZČ 59/3–4, 2005), S. 329 Anm. 392. — Kos, Burg (2006), S. 357 (Anm. 418), 408. — Vidmar, Herren von Pettau (2006), S. 52–57, 83. — Höfler, O prvih cerkvah (2016), S. 33, 89.

Laut Hauthaler/Martin, SUB III, S. 464 unbekanntes Diktat; geschrieben von E II R. Siehe auch Martin, Urkundenwesen (MIÖG Erg. 9), S. 612.

Zum Verzicht selbst siehe die Urkunde Friedrichs von Pettau von 1235 Juli 8, Pettau (= Urkunde Nr. DEOR 4). Zu den durch die Angaben, dass bereits Friedrichs und Hartnids Großvater dem Deutschen Orden die Kirche geschenkt und ihr Vater sie diesem wieder entzogen habe, aufgeworfenen Problemen siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. DEOR 1.

Das vorliegende Stück ist – wie Urkunde Nr. DEOR 4 – bei Pettenegg doppelt verzeichnet, einmal (das Original) korrekt zu 1236 Jänner 26 (siehe Pettenegg, Urk. DOZA, S. 43 Nr. 152) sowie (eine „Abschrift“) zu 1236 Februar 20 (siehe ebd., S. 43 Nr. 153). Im Gegensatz zu Urkunde Nr. DEOR 4 wurde diese zweifache Aufnahme von Arnold/Tumler nicht übernommen, hier findet sich die „deutsche Übers[etzung]“ des „16. J[ahr]h[underts]“ gemeinsam mit dem Original zur Überlieferung angeführt, siehe Arnold/Tumler, Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I, S. 83 Nr. 236.

Beschädigtes Hängesiegel Erzbischof Eberhards (Hauthaler/Martin: Siegel 2) an, laut Pettenegg, Urk. DOZA, S. 43, Hauthaler/Martin, SUB III, S. 465, und Arnold/Tumler, Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I, S. 83, roten Seidenfäden. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

† ‡ Eberhardvs dei gratia Salzbuurgensis archiepiscopus, apostolice sedis legatus ‡ †, universis Christi fidelibus salutem imperpetuum. Lubrica est hominum memoria rerumque actiones transeunt et evacuantur cum tempore, nisi scripture testimonio fuerint perennate. Notum ergo esse volumus tam presentibus quam posteris, quod nobiles viri Fridericus et Hertnidus fratres de Petovia, recognoscentes pie, quod pater ipsorum contra iusticiam abstulit ecclesiam, que vocatur apud sanctam Dominicam, hospitali sancte Marie domus Theutonicorum Hier(oso)l(im)itan(i), quam avus eorum legitime donaverat eidem, ipsi renovantes eandem donationem rationabiliter factam petiverunt humiliter et devote, ut ipsam nostro consensu dignaremur ratam habere et rationabiliter roboratione nostri privilegii confirmationeque consigniri. Nos itaque votis ipsorum salutaribus annuentes, considerata etiam correctione plebis illius Scilauice, que ex provida ordinatione fratrum predicte domus Theutonicorum posset provenire, concedimus eandem ecclesiam cum omni iure suo eidem domui, salvo tamen iure dyocesani quantum ad ius investiendi, et salvo iure archidiaconi quantum ad ius visitandi, et presentis privilegii munimine confirmamus. Huius rei testes sunt Heinricus episcopus Sekowensis, Otto de Kunigisperch, Eberhardus de Schoninstain, Hermannus de Schoninstain, Hermannus de Petouia, Ortolfus de Gorissindorf, Heinricus Lupus, et alii quam plures.

Dat. apud Petouiam, anno domini M^o CC^o XXXVI^o^{a)}, VII kal. februarii^{b)}.

^{a)} Danach Spatium von ca. 9 Buchstaben A. – ^{b)} Folgt Zeilenfüller A.

DEOR 6 (2, 349)

123(7) Februar, Wien

Kaiser Friedrich [II.] nimmt die Besitzungen des Deutschen Ordens in Österreich, Steier und Krain in seinen besonderen Schutz und betont namentlich dessen Gerichts- und Mautfreiheit.

Hss.: Original in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (A). — Insert in Urkunde s. d. [1260/61], Bischof Albert von Regensburg, Äbte Siegfried von Heiligenkreuz und Philipp vom Schottenkloster in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (B). — Insert in Urkunde s. d. [ca. 1280], Prior Leopold der Dominikaner in Wien und Wernhard, Komtur des Johanniterordens in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (C).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/241/charter> (Abb. 1 und 2 sowie – durch doppelte Aufnahme – 5 und 6, samt Hängesiegel). —

<https://www.monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/542/charter> (= B). —

<https://www.monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/846/charter> (= C).

Edd.: Duellius, Historia 3 (1727), S. 47–48 Nr. 1 (aus A ?, unvollständig), zu 1236. — Pusch/Froelich, Diplomataria sacra Styriae II (1756), S. 181–182 Nr. 2 (aus A ?, unvollständig), zu 1236. — Caesar, Annales II (1773), S. 504–505 (nach Pusch/Froehlich). — Hennes, UB Dt. Orden I (1845), S. 106–107 Nr. 96 (unvollständig). — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici secundi V/1 (1857), S. 26–27 (unvollständig). — Zahn, StUB II (1879), S. 454–457 Nr. 349 (aus A). — Schumi, UB Krain II (1887), S. 66–69 Nr. 93 (aus A).

Reg.: Erben, Reg. Bohemiae et Moraviae I (1855), S. 422 Nr. 903. — Meiller, Herren von Hindberg (Denkschriften 8, 1857), S. 101 Nr. 97. — Tangl, Grafen von Pfannberg I (AKÖGQ 17, 1857), S. 255–256. — Tangl, Grafen von Heunburg (AKÖGQ 19, 1858), S. 105. — Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32, 1865), S. 184 Nr. 949. — Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 268 Nr. 444. — Wendrinsky, Grafen von Plaien-Hardegg (BIVLkNÖ NF 13, 1879), S. 420 Nr. 392, zu 1236 März, Nr. 394, zu 1237 Februar bzw. März. — Böhmer/Ficker, RI V/1,1 (1881), S. 444 Nr. 2222. — Pettenegg, Urk. DOZA (1887), S. 44 Nr. 154, zu 1236 Februar. — Weller, Hohenlohisches UB I (1899), S. 94 Nr. 162. — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 240 Nr. 2135. — Schindler, Regesten (1921), S. 1–2 Nr. 17195. — Dobenecker, Reg. dipl. Thuringiae 3 (1925), S. 116 Nr. 657. — Kos, Gradivo V (1928), S. 314–315 Nr. 664. — Lohrmann/Oppl, Regesten (1981), S. 139 Nr. 548. — Herold, Herren von Seefeld-Feldsberg (2000), S. 196 Nr. 157. — Muschka, Bischof Sigfried (2006), S. 303 Nr. 189. — Arnold/Tumler, Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I (2006), S. 85 Nr. 241.

Lit.: Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 149. — Meiller, Herren von Hindberg (Denkschriften 8, 1857), S. 58. — Tangl, Grafen von Pfannberg II (AKÖGQ 18, 1857), S. 117. — Kummer, Ministerialengeschlecht Wildonie (AfÖG 59, 1880), S. 212 Anm. 1. — Ficker, Friedrich II. (1884), S. 65 Anm. 1, S. 66 (Anm. 2). — Lampel, Landesgrenze 1254 (AfÖG 71, 1887), S. 354. — Krones, Verfassung (1897), S. 124–125 Anm. 9, 170–171. — Vancsa, Geschichte (1905), S. 452 (Anm. 2). — Widmann, Geschichte Salzburgs I (1907), S. 309 (Anm. 1). — Dopsch, Akzise (MIÖG 28, 1907), S.

655 (Anm. 3). — Pirchegger, *Geschichte der Steiermark I* (1920), S. 190 Anm. 1. — Kovačič, *Zgodovina Lavantinske škofije* (1928), S. 142. — Bracher, *Leoben* (ZHVSt 36, 1943), S. 28. — Zinsmaier, *Studien* (ZGO 100 = NF 61, 1952), S. 531, 534. — Wonisch, *Graslupptal* (1956), S. 117, 121 Anm. 25. — Dopsch, *Landherren* (1968), S. 69, 83, 228. — Aschbauer, *Geschichte des Deutschen Ordens* (1968), S. 136, 200, 204. — Dopsch, *Grafen von Heunburg* (Car I 160, 1970), S. 338. — Hausmann, *Kaiser Friedrich II. und Österreich* (1974), S. 253–254. — Zinsmaier, *RI V/4,6* (1983), S. 217 BF. 2222. — Kos, *Posest Ljubljanske komende* (ZČ 38/4, 1984), S. 272–273, zu 1236. — Reichert, *Landesherrschaft* (1985), S. 23 Anm. 73. — Herold, *Herren von Seefeld-Feldsberg* (2000), S. 122. — Murauer, *Streitbeilegung* (MIÖG Erg. 42, 2002), S. 61 (Anm. 127). — Zehetmayer, *Landtaidinge* (ZHVSt 94, 2003), S. 102. — Kos, *Listinska praksa* (ZČ 57/3–4, 2003), S. 301. — Kos, *Urkundenwesen in der Provinz* (2008), S. 335. — Kupfer, *Weinviertel* (2017), S. 236 (Anm. 2046). — Kaspar, *Maut- und Zollbefreiungen* (BIHk 97 H. 1/2, 2023), S. 55.

Laut Zinsmaier, *RI V/4,6*, S. 217 BF. 2222, „geschrieben von KA“. Zu HD/KA siehe ausführlich Zinsmaier, *Studien* (ZGO 100 = NF 61), S. 526–545.

Das angeführte Jahr 1236 passt – wie bei den Urkunden Nr. DEOR 7 und Nr. REIC 8 – nicht zur angegebenen Indiktion X. Darüber hinaus sind im vorliegenden Fall die Angaben zu den Regierungsjahren des Kaisers im Reich (18. Regierungsjahr: 22. November 1237 – 21. November 1238), in Jerusalem (12. Regierungsjahr: 9. November 1236 – 8. November 1237) und Sizilien (38. Regierungsjahr: 17. Mai 1235 – 16. Mai 1236) nicht stimmig, vgl. auch die ähnliche Problematik bei Urkunde Nr. ADEL 5. Die traditionelle Zuordnung zum Jahr 1237 beruht auf dem kaiserlichen Itinerar. Friedrich II. hielt sich im Frühjahr 1236 im Elsass auf (siehe Böhmer/Ficker, *RI V/1,1*, S. 421–424 Nr. 2133–2147), von Jänner bis April 1237 ist er in Wien belegt (siehe ebd., S. 442–448 Nr. 2209a–2243). Vgl. auch Wendrinsky, *Grafen von Plaien-Hardegg* (BIVLkNÖ NF 13), S. 420, der die Urkunde einmal zu 1236 (Nr. 392) und einmal zu 1237 (Nr. 394) verzeichnet hat.

Des Weiteren erließ der Kaiser den Befehl an alle Amtsträger und Mautner in Österreich, Steier und Krain, die Mautfreiheit des Deutschen Ordens zu achten (= Urkunde Nr. DEOR 7). Pettenegg, *Urk. DOZA*, S. 44 Nr. 155, bezeichnet letztere Urkunde als „dieselbe Urkunde wie die vorgehende“ (= Urkunde Nr. DEOR 6), „jedoch in verkürzter Form und mit Hinweglassung sämtlicher Zeugen“. Entsprechend finden sich bei Arnold/Tumler, *Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I*, S. 85 Nr. 241, die beiden Urkunden als „2 Or[iginale]“ überhaupt nur noch unter einer Nummer geführt und die Inhalte beider Stücke im Kopfregezt zusammengefasst.

Als Vorurkunde diene – wie für Urkunde Nr. DEOR 9 – Urkunde Nr. DEOR 3.

Hängesiegel Kaiser Friedrichs an, laut Schindler, *Regesten*, S. 2, Pettenegg, *Urk. DOZA*, S. 44, und Arnold/Tumler, *Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I*, S. 85, rot-gelben Seidenfäden. Siehe *monasterium*.

Ediert nach A, (wegen Lücken in A) mit B. Der Ausweis der Übereinstimmungen mit der Vorurkunde erfolgt nach der Edition von Urkunde Nr. DEOR 3.

Fr(idericus) dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Quanto
 * de manu domini potiora suscipimus et celesti munere spaciis opibusque terrarum potenter
 extollitur sceptrum nostrum, tanto gratius ad honorem largitoris assurgimus, si loca religiosa et domos
 cultui suo et nomini dedicatas liberaliter honoramus. Hac ergo ducti consideratione piissima notum fieri
 volumus universis tam presentibus quam futuris, quod cum sacram domum sancte Marię
 Theuton(icorum) in Ierusalem tamquam progenitorum nostrorum opus favorabili complectamur affectu, et
 ubique per imperium nostrum protectione nostra gaudeat et favore, similem sibi gratiam in ducatibus
 Austrie et Styrie et Marchia Carniole ampliantes, domos eiusdem ordinis sitas in provinciis memoratis
 cum preceptoribus, fratribus, hominibus, colonis, servientibus et famulis eorum, nec non cum omnibus bonis,
 que in presentiarum iuste tenent et possident vel in a[n]te^{a)} iustis titulis poterunt adipisci, sub nostra et imperii
 protectione recepimus speciali, eximentes eas ab omni seculari iudicio, munere servitorum et exactionum onere
 secundum indultam eis eiusdem ordinis libertatem. Committimus insuper deffensionem ipsorum vicariis
 no[st]ris^{a)} in eisdem procurandis provinciis pro tempore ab imperio constitutis nec non et provincialibus
 iudicibus, quibus etiam demandamus, ut causas et questiones ipsarum domorum et fratrum, quotiens emerint
 in suis iurisdictionibus, ad eorum querimoniam audiant et decident, alias non inquietantes statum ipsorum in
 bonis suis, nec trahentes eos ad secularia iudicia, sed propriam quietem et indemnitatem predictarum domorum,
 fratrum, hominum, colonorum et totius familie eorundem conservent favore nostri nominis et honore. Preterea ex
 habundanti gratia nostra eximimus predictas domos in hominibus, prediis suis cultis et incultis, habitis et
 habendis, cum pratis, pascuis, venationibus, piscationibus ab omni iure secularis iudicii, ut nulli iudicum liceat
 aliquam placitationis formam in prediis ecclesie exercere vel homines ipsius ecclesie sive colonos sive proprios
 sive censuales ad standum suo iudicio cohercere, necque de navigationibus sive de vectionibus venalium suorum
 aliquid ab eis exigere. * Volumus enim, ut ipsa ecclesia, predia et omnes cause, que in ipsis emerint, ab omni
 iurisdictione seculari tam integre sint exempta, ut de ipsis soli magistro, preceptoribus et fratribus liceat
 cognoscere et de cognitis diffinire. Quod si apparentia furti vel latrocinii aut aliquod genus maleficii, quod
 malefici mortem exigit, in homine ecclesie fuerit deprehensum, quia religiosarum personarum ordo executionem
 criminalis iudicii sibi non vendicat, omni possessione rei tam mobilis quam immobilis ecclesie adiudicata, sola
 nocentis et nuda persona seculari iudicio assignetur, omni tamen culpa que pecuniarias exigit compositiones
 adiudicata ecclesie et concessa. Insuper concedimus predictis domibus et fratribus earundem, ut propria
 victualia, annonam videlicet salem, carnem, caseos, pisces, oleum, vinum, pecudes et alia bona ad usum
 eorum competentia tam in aquis quam in terris sine theloneis, mutis, vectigalibus et exactionibus aliis deducant
 salubriter et quiete, scituris insuper universis quod quicumque contra presentis protectionis,
 exemptionis et concessionis nostre paginam venerint, offensam nostre indignationis incurrent,
 et insuper penam centum marcarum argenti se noverint incursum, quarum medietas curie
 nostre, reliqua passis iniuriam persolvetur. Ad cuius rei memoriam et robur perpetuo
 valiturum presens privilegium fieri fecimus et sigillo nostro iussimus communiri. Testes
 autem sunt hii: W(enceslaus) rex Boemie, Bertholdus Aquilegensis patriarcha, Sifridus
 Maguntinus, Theodericus Treuerensis et Eberhardus Salzburgensis archiepiscopi, Ecgebertus^{b)}
 Babenbergensis, Sifridus Ratisponensis imperialis aule cancellarius episcopi, Otto comes
 palatinus Reni dux Bawarie, Bernhardus dux Charinthie, Heinricus lantgravius Thuringie
 comes palatinus Saxonie, Gothefridus et Conradus fratres de Hohenloch, Conradus,
 Liutholdus fratres comites de Hardecge^{b)}, Otto de Sluenze, Heinricus et Wernhardus fratres de
 Schowenberc, Kadoldus de Apif^{c)} de Veldesberc, Hademarus et Rapoto de Schoenenberc,
 Hademarus de Sunnenberc, Heinricus de Brunnen, Irenfridus de Hinperc cum fratribus suis,
 Wichardus de Arnsteîn, Heinricus de Seuelt de partibus Austrie, comes Vlricus de
 Phannenberc, comes Willehelmus de Hunenberc, comes Hermannus de Ortenburc, Liutholdus
 et Vlricus de Wildonîa, Fridericus et Hartnidus de Bettœ, Reinbertus de Mûerêcge, Heinricus

de Truhse cum quam pluribus aliis de Styria, comes^{d)} Galle de Carniola et alii quam plures qui interfuerunt. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo sexto, mense febr., decime indictionis, imperante domino nostro Fr(iderico) dei gratia Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, Romani imperii eius decimo octavo, regni Ierusalem duodecimo, regni vero Sicilie tricesimo octavo, feliciter amen^{e)}.

Dat.^{f)} Wienne anno, mense, indictione prescriptis^{g)}.

^{a)} Lücke in A ergänzt aus B. – ^{b)} A. – ^{c)} de Apif statt dapifer A. – ^{d)} comes wohl statt Conrad(us) A. – ^{e)} amen zur Zeilenfüllung auseinandergezogen A. – ^{f)} Ab hier Wortzwischenräume vergrößert und mit Wellenlinien gefüllt A. – ^{g)} s zur Zeilenfüllung langgezogen A.

DEOR 7 (2, 350)

123(7) Februar, Wien
Kaiser Friedrich [II.] unterrichtet die Amtsträger, Mautner und alle in den Herzogtümern Österreich und Steier sowie in der Mark Krain von der dem Deutschen Orden gewährten Mautfreiheit.

Hss.: Original in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (A).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/241/charter> (Abb. 3 und 4, samt Hängesiegel).

Edd.: Zahn, StUB II (1879), S. 457 Nr. 350 (aus A). — Schumi, UB Krain II (1887), S. 69 Nr. 94 (aus A).

Reg.: Böhmer/Ficker, RI V/1,1 (1881), S. 444 Nr. 2223. — Pettenegg, Urk. DOZA (1887), S. 44 Nr. 155, zu 1236. — Schindler, Regesten (1921), S. 2 Nr. 17196. — Kos, Gradivo V (1928), S. 315 Nr. 665. — Lohrmann/Oppl, Regesten (1981), S. 139 Nr. 549. — Arnold/Tumler, Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I (2006), S. 85 Nr. 241.

Lit.: Ficker, Friedrich II. (1884), S. 66 (Anm. 2). — Lampel, Landesgrenze 1254 (AfÖG 71, 1887), S. 354. — Vancsa, Geschichte (1905), S. 452. — Dopsch, Akzise (MIÖG 28, 1907), S. 655 (Anm. 3). — Zinsmaier, Studien (ZGO 100 = NF 61, 1952), S. 531, 534. — Aschbauer, Geschichte des Deutschen Ordens (1968), S. 200, 204. — Zinsmaier, RI V/4,6 (1983), S. 217 BF. 2223. — Kos, Listinska praksa (ZČ 57/3–4, 2003), S. 301. — Kos, Urkundenwesen in der Provinz (2008), S. 335. — Kaspar, Maut- und Zollbefreiungen (BlHk 97 H. 1/2, 2023), S. 55.

Laut Zinsmaier, RI V/4,6, S. 217 BF. 2223, „geschrieben von KA“. Zu HD/KA siehe ausführlich Zinsmaier, Studien (ZGO 100 = NF 61), S. 526–545.

Zur Datierung und zur Aufnahme als zweites Original von Urkunde Nr. DEOR 6 bei Pettenegg, Urk. DOZA, S. 44 Nr. 155, und Arnold/Tumler, Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I, S. 85 Nr. 241, siehe die Anmerkungen zu Urkunde Nr. DEOR 6.

Beschädigtes Hängesiegel Kaiser Friedrichs an, laut Schindler, Regesten, S. 2, Pettenegg, Urk. DOZA, S. 44, und Arnold/Tumler, Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I, S. 85, rot-gelben Seidenfäden. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Fr(idericus) dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex universis officialibus, mutariis et ceteris per ducatus Austrie et Styrie nec non per marchiam Carniole constitutis presentes litteras inspecturis fidelibus suis gratiam suam et omne bonum. Tenore presentium notum fieri volumus universis, quod ob illius intuitum et honorem, de cuius bonorum plenitudine votiva nobis dona proveniunt, volentes nostre liberalitatis gratiam erga sanctam domum sancte Marie Theutonicorum in imperio clementer effusam ubique per potentiam nostram et imperii liberaliter ampliari, domibus eiusdem ordinis in eisdem provinciis constitutis de victualibus et aliis propriis bonis earundem domorum, quacunque terra vel aqua detulerint, plenam concedimus libertatem, universitati vestre firmiter precipiendo mandantes, quatenus singuli in iurisdictionibus et officiis vestris predictarum provinciarum fratres earundem domorum victualia et alias res proprias deferentes transire et deferre sine qualibet exactione, mûte et thelonei libere permittatis, ut felici tempore nostro de speciali concessione nostra libertatem huiusmodi se gaudeant liberaliter recepissee. Ad cuius rei memoriam presens scriptum fieri fecimus sigilli nostri munimine roboratum. Dat. Wienne, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo sexto, mense febr., decime indictionis ^{a)}.

^{a)} Zwischen decime und indictionis Wellenlinien zur Zeilenfüllung A.

DEOR 8 (P 51)

1239 Juli 13, Graz

Heinrich von Grafenstein und Ulrich von Trixen bestätigen, dass ihr Bruder Cholo mit ihrem Einverständnis dem Deutschen Orden zehn Pfund Einkünfte in Sierling (bei Stainz) geschenkt hat, wie schon zuvor ihr Bruder, der Bruder Gottfried. Falls die zehn Pfund nicht mehr von den Abgaben dieses Gutes gezahlt werden können, soll der Rest von den Einkünften ihrer Mutter in Penzendorf (bei Hartberg) ergänzt werden.

Hss.: Original in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (A).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/251/charter> (samt Hängesiegel).

Edd.: Duellius, Historia 3 (1727), S. 89 Nr. 2 (aus A ?, unvollständig) — Pusch/Froelich, Diplomataria sacra Styriae II (1756), S. 183 Nr. 3 (aus A ?, unvollständig). — Caesar, Annales II (1773), S. 507 Nr. 75 (nach Pusch/Froelich). — Pirchegger in StUB Erg. (1949), S. 34–35 Nr. 51 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32, 1865), S. 194–195 Nr. 980. — Pettenegg, Urk. DOZA (1887), S. 46 Nr. 163. — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 269 Nr.

2181. — Kos, *Gradivo V* (1928), S. 350 Nr. 716. — Arnold/Tumler, *Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I* (2006), S. 88 Nr. 251.

Lit.: Muchar, *Geschichte der Steiermark V* (1850), S. 157. — Popelka, *Unters. Stadt Graz* (ZHVSt 17, 1919), S. 203, 206. — Posch, *Siedlungsgesch. Oststeiermark* (1941), S. 433–434. — Posch, *Besitz ad Sabnizam* (ZHVSt 47, 1956), S. 92. — Aschbauer, *Geschichte des Deutschen Ordens* (1968), S. 97. — Kos, *Burg* (2006), S. 315.

Zur Identifizierung von Syrnich als Sierling bei Stainz siehe Posch, *Besitz ad Sabnizam* (ZHVSt 47), S. 92; vgl. Pirchegger in StUB Erg., S. 34, der „Tscherweg in Kärnten?“ vermutete.

1. Hängesiegel fehlt, rot-gelbe Schnüre vorhanden. 2. Fragment des Hängesiegels an rot-gelben Schnüren. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Ego Hainricus de Grauensteine et Vlricus de Trivchsen significamus universis, ad quos presens scriptum pervenerit, quod frater noster Cholo^{a)} de consensu et beneplacito nostro contulit in honore dei et beate Marie virginis domui hospitali sancte Marie de domo Theutonicorum Ier(oso)l(i)m(itanorum) redditus decem talentorum in Sirnich, et si plenarie ibidem redditus decem talentorum preter redditus decem talentorum, quos etiam frater noster frater Gotfridus prius predictae domui contulerat, inventi non fuerint, tantum quantum de summa decem talentorum in predicto loco defuerit, de nostris redditibus in Penzcendorf, quos etiam redditus adhuc mater nostra possidet, predictae domui et fratribus assignetur. Ne autem hec donatio a successoribus nostris revocari possit et duci in dubium, presentem paginam predictis fratribus nostris sigillis munitam offerimus, eorum, qui predictae donationi interfuerunt, nominibus subnotatis: de ordine fratrum minorum fratrem Albertum, Marchwardum sacerdotes, de ordine predicatorum fr(ater) Fridericus et Hermannus sacerdotes, Otacherus de Lihtenberch, Wulvingus et Hætenidus de Libenz, Hainricus^{b)} et Ekehardus de Doberenge, Mainhardus de Zemcelinsdorf, Hainricus de Parneke plebanus de Græz. Dat. anno domini M° CC° XXX° VIII°, III° id. iulii, in domo predictorum fratrum in Græz, in die sancte Margarete.

^{a)} Zweites o gebessert aus u A. — ^{b)} Erstes i über an A.

DEOR 9 (2, 376)

12(39) Dezember 25, Wien

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, [Herr von Krain], bestätigt dem Deutschen Orden die von seinem Vater Herzog Leopold [VI.] von Österreich [und Steier] gewährten Freiheiten. Darüber hinaus verleiht er den Kommenden Asylrecht sowie deren Zins- und Eigenleuten Steuer- und Gerichtsfreiheit mit Ausnahme des Blutgerichts und bewilligt steuerfreien Verkauf von Wein und Lebensmitteln des Ordens, auch in den landesfürstlichen Städten, sowie Zoll- und Mautfreiheit für alle Ordensgüter.

Hss.: Original in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (A). — Insert in Urkunde 1298 Februar 20, Wien, Herzog Albrecht I. von Österreich, in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (B). — Insert in Urkunde 1308 Juni 23, Wien, Herzog Friedrich III. von Österreich, in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (C). — Dt. Übers. als Insert in Urkunde 1358 Jänner 18, Wien, Herzog Albrecht II. von Österreich, in Wien, DOZA, Abt. Urkunden, zum Datum (D).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/252/charter> — <https://www.monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/1099/charter> (= B). — <https://www.monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/1275/charter> (= C). — <https://www.monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/2027/charter> (= D).

Edd.: Zahn, StUB II (1879), S. 487–489 Nr. 376 (aus A). — Schwind/Dopsch, Ausgewählte Urkunden (1895), S. 82–83 Nr. 38 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 186–189 Nr. 344 (aus A).

Reg.: Pusch/Froelich, Diplomataria sacra Styriae II (1756), S. 183–184 Nr. 4 (Auszug), zu 1240 Dezember 25. — Caesar, Annales II (1773), S. 508 Nr. 78 (Auszug), zu 1240 Dezember 25. — Filz, Michaelbeuern I (1833), S. 264, zu 1240. — Hormayr, Direktorium (TBVG NF 10, 1839), S. 486–487, zu 1240 Dezember 25. — Hennes, UB Dt. Orden I (1845), S. 109 Nr. 100 (Auszug). — Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 159 Nr. 50, mit S. 266 Anm. 451. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici secundi V/I (1857), S. 605–606 (Auszug). — Tangl, Grafen von Pfannberg II (AKÖGQ 18, 1857), S. 168 Nr. 2. — Meiller, Herren von Hindberg (Denkschriften 8, 1857), S. 101 Nr. 103. — Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32, 1865), S. 201 Nr. 996, zu 1240 Dezember 25. — Strehlke, Tabulae ordinis Teutonicus (1869), S. 163 Nr. 179. — Kopal, Reg. Hardegg (BIVLkNÖ NF 12, 1878), S. 156 Nr. 121. — Wendrinsky, Grafen von Plaien-Hardegg (BIVLkNÖ NF 13, 1879), S. 421 Nr. 402, zu 1239 Dezember 25, Nr. 414, zu 1240 Dezember 25. — Pettenegg, Urk. DOZA (1887), S. 47–48 Nr. 168, zu 1240 Dezember 25. — Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2,4 (1894), S. 1664–1665 Nr. 11243. — Jaksch, MDC IV/I (1906), S. 272 Nr. 2187. — Schindler, Regesten (1921), S. 2–3 Nr. 17197. — Kos, Gradivo V (1928), S. 353 Nr. 722. — Arnold/Tumler, Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I (2006), S. 89 Nr. 252.

*Lit.: Hormayr, Oesterreichischer Plutarch 20 (1814), S. 146 Anm. *, zu 1240 Dezember 25. — Voigt, Geschichte des Deutschen Ritter-Ordens I (1857), S. 450–452, zu 1240. — Tangl, Grafen von Pfannberg II (AKÖGQ 18, 1857), S. 118. — Brunner, Exemptionsrecht (SB Wien 47, 1864), S. 354, 372, 378, 379. — Kummer, Ministerialengeschlecht Wildonie (AfÖG 59, 1880), S. 212. — Ficker, Friedrich II. (1884), S. 88 (Anm. 2), 147. — Juritsch, Geschichte der Babenberger (1894), S. 583. — Krones, Verfassung (1897), S. 183–184, 195 Anm. 3, 206, 221. — Schuster, Entwicklung (1897), S. 361–362, 375 Anm. 1. — Schuster, Rechtsleben, Verfassung und Verwaltung (1900), S. 417–418. — Dopsch, Akzise (MIÖG 28, 1907), S. 652–658. — Rauch, Erwerbung (ZRG GA 38, 1917), S. 278 Anm. 1. — Latzke, Besitzgeschichte (1934), S. 51. — Fiala, Lehenbekenntnis (MÖIG 52, 1938), S. 445–449. — Dopsch, Landherren (1968), S. 228 (Anm. 116). — Aschbauer, Geschichte des Deutschen Ordens (1968), S. 17–18, 202–203, 204. — Hausmann, Kaiser Friedrich II. und Österreich (1974), S. 263. — Reichert, Rosensiegel (JbVLNÖ NF 46/47, 1981), S.*

437. — Zehetmayer, *Landtaidinge* (ZHVSt 94, 2003), S. 102. — Kaspar, *Maut- und Zollbefreiungen* (BIHk 97 H. 1/2, 2023), S. 55 Anm. 14.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 187, „verfaßt vom herzogl. Protonotar Ulrich v. Kirchberg“. Zu Ulrich von Kirchberg siehe Fichtenau, Kanzlei (1977), S. 246–250.

Die Angaben der Datierung stimmen zusammen, wenn für die Indiktion XIII der bedaische Berechnungsmodus und für das angegebene Inkarnationsjahr M° CC° XL der Natalstil vorausgesetzt wird. Siehe auch Meiller, Reg. Babenberger, S. 266 Anm. 451; Rauch, Erwerbung (ZRG GA 38), S. 278 Anm. 1; Arnold/Tumler, Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs I, S. 89.

Als Vorurkunde diente – wie für Urkunde Nr. DEOR 6 – Urkunde Nr. DEOR 3. Zu diesem Themenkomplex gehört des Weiteren der Befehl Kaiser Friedrichs II. zur Wahrung der Mautfreiheit des Ordens an die Amtsleute und Mautner von 1237 Februar, Wien (= Urkunde Nr. DEOR 7).

Hängesiegel Herzog Leopolds fehlt, laut Pettenegg, Urk. DOZA, S. 48, Schindler, Regesten, S. 3 Nr. 17197, und Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 187, gelbseidene Fäden vorhanden. Siehe monasterium.

Ediert nach A. Der Ausweis der Übereinstimmungen mit der Vorurkunde erfolgt nach der Edition von Urkunde Nr. DEOR 3.

† ‡ In nomine sancte et individue trinitatis, amen ‡. Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Quia hoc votum in corde gerimus, quod ecclesia dei per nos proficiat, ad commodum et promocionem religiosorum summo opere intendimus laborare, et cum viri religiosi fratres hospitalis sancte Marie * Theotonorum in Ierusalem suis exigentibus meritis tam a sede apostolica quam a sacro imperio et a dilectissimo patre nostro felicitis memorie Lupoldo duce Austrie multorum privilegiorum¹⁾ gaudeant libertate, quorum vestigiis salubriter inherentes ob reverenciam dei et gloriose matris eius ac ob remedium * anime patris nostri memorati ac progenitorum nostrorum omnes emunitates et libertates, quas fratres dicti hospitalis a patre nostro haberunt^{a)}, ratas et gratas habemus et tenore presentium in perpetuum confirmamus, volentes nichilominus etiam eis indultam gratiam habundancius adaugere, et talem eis damus in Austria et Styria libertatem in perpetuum duraturam, quod quicumque rei ad domos eorum, in quibus habent personalem residenciam, confugerint, ut nec iudices nostri nec quisquam alius in nostris territoriis universis presumat eos, quamdiu in eis moram fecerint, capere, extrahere vel repetere violenter. Damus etiam eisdem^{b)} domibus et fratribus talem gratiam libertatis, ut nec nos nec aliquis nostrorum subditorum eorum colonis vel hominibus propriis in ipsorum bonis residentibus specialem vel generalem inponat exactionem vel alia obsequia inconsueta. Volumus etiam, ut nulli secularium iudicum liceat ipsorum homines, * sive colonos sive ipsos proprios, * ad standum suo iudicio cohercere, sed si qua contra predictorum fratrum homines causa * emerit, iidem homines debent coram dictis fratribus conveniri, qui de ipsis facient iudicium et iusticiam competentem. Si autem apparencia furti vel latrocinii aut aliquod genus maleficii, quod malefici mortem exigit, in aliquo homine dictorum fratrum fuerit deprehensum, quia religiosarum personarum ordo exsecucionem criminalis iudicii sibi non vendicat, omni possessione rei hominis tam mobili quam immobili dicte domui et fratribus adiudicata, sola nocentis * nuda persona nostro iudicio assignetur. Et quia dicti fratres patri nostro dum adhuc viveret

semper magis familiares pre ceteris ac fideliores exstiterunt et nobis similiter fidem exhibeant multipliciter operasam^{c)}, ob fidelitatem et devocionem ipsorum, ut amplius gaudeant de nostro beneficio speciali, damus eisdem eciam talem libertatem et gratiam, ut in Wienna et nostris civitatibus universis et in eorum domibus nunc habitis et in posterum habendis in Austria et in Styria possint de ipsorum proprio vino quantum volunt libere et absque omni exaccione pro denariis propinare et vendere et propria victualia, * videlicet frumentum, salem, caseos, pisces, oleum, pecudes et alia hiis similia, prout terre sancte et eorum necessitas postulat et requirit, et eosdem denarios, quos de eorum victualibus et proventibus receperint, possint de nostra gracia, quam eis tenore presencium facimus, pro subsidio terre sancte pro argento vel auro in domibus eorum libere commutare, sicut eis in ipsius terre sancte succursum videbitur melius expedire, ita tamen, ut nullius alterius pecuniam preter sui ordinis debeant aliquatenus concambire. Et ut dicti fratres possint terre sancte, quam dominus proprio sanguine consecravat, eo amplius de suis proventibus subvenire, damus eisdem in perpetuum, ut omnia que habent vel adhuc sunt in nostris et nostrorum successorum territoriis habituri, ita libere possideant, quod nec nobis nec nostris successoribus nec nostris iudicibus, officialibus, exactoribus, consulibus nec civibus in Wienna et in aliis nostris civitatibus in Austria et Styria steuram vel exaccionem de eorum vino, frumento et aliis victualibus et proventibus dare aliquatenus teneantur. Concedimus eciam predictis * fratribus * et * domibus * eorundem, ut ubilibet in nostro dominio propria victualia * et alia sua bona, quocunque nomine censeantur, ad usum eorum competencia tam in aquis quam in terris sine theloneis, mutis, vectigalibus et quibuslibet exaccionibus deducant libere et quiete. Ut autem hec singula et universa perpetui obtineant roboris firmitatem et ne super hiis malignorum cavillationibus aliqua possit in futurum questionis ambiguitas suboriri, presens privilegium predicto ordini et fratribus eiusdem dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum et actum Wienne, in nativitate domini post compositionem et concordiam inter dominum nostrum imperatorem et nos sollempniter celebratam, anno incarnationis dominice M^o CC^o XL, indictione XIII, coram testibus subnotatis, videlicet venerabili patre Hainrico episcopo Secouensi et domino Leutoldo archydiacono Charinthie^{d)}, magistro Vlrice de Chyrchberch et nobilibus viris Chunrado de Hardecke et Vlrice de Pecka comitibus, Leutoldo et Vlrice fratribus de Wildonia, Chunrado de Hintberch, Friderico et Hertnido fratribus de Petawe, Hainrico de Hakenberch et aliis quam pluribus fide dignis.

^{a)} haberunt *statt* habuerunt A. — ^{b)} eisdem *auf Rasur* A. — ^{c)} operasam *statt* operosam A. — ^{d)} t *über der Zeile* A.

¹⁾ Zu diesen Deperdita siehe Nr. DEOR 2.